

Editorial

Liebe Mitglieder von Forum elle, Liebe Leserinnen und Leser

«Die Veränderung beginnt heute», sagte der sozialistische französische Präsident François Hollande, als am 6. Mai sein Sieg über Nicolas Sarkozy feststand.

Bei Forum elle beginnt diese Veränderung mit dem Wechsel im Präsidium nicht. Weil sie nämlich nicht nötig ist. Elena Mattle hat während acht Jahren mit viel Geschick, Energie und Empathie das Forum elle vorwärts gebracht und durch die engere Beziehung zur Migros auch das Fundament gestärkt. Es gibt deshalb keine Gründe, das Forum elle auf den Kopf zu stellen. Ebenso klar ist aber auch, dass personelle Veränderungen auch zu inhaltlichen Veränderungen führen. Aber langsam und überlegt, Schritt für Schritt.

Es wäre vermessen, wenn ich heute schon grosse Worte über allfällige Schwerpunkte während meiner vierjährigen Amtszeit verlieren würde. In den ersten Monaten geht es mir darum, Forum elle noch besser kennen zu lernen. Noch besser deshalb, weil ich während der letzten Monate dank der umsichtigen Einführung durch Elena Mattle schon Gelegenheit erhielt, tiefere Einblicke ins Forum elle zu bekommen.

In diesen Monaten konnte ich mich überzeugen, wie wertvoll die Arbeit der Sektionspräsidentinnen und ihrer Vorstände ist. Aber auch der Zentralvorstand macht grosse Arbeit. Er soll vor allem eine Dienstleistungsdrehscheibe sein. Wir sollten den Sektionen nicht nur Anstösse für Aktivitäten geben, sondern vor allem auch mit Adressen von lohnenswerten Referentinnen und Referenten Unterstützung bieten. Am Zentralvorstand liegt es auch, die Bindungen zur Migros zu

Bild: Robert Willi



Elena Mattle-Andreoli übergibt nach 8 Jahren das Präsidium an Esther Girsberger.

stärken. Innerhalb der riesigen Migros-Familie ist unglaublich viel Know-how vorhanden. Das ist mir auch wieder an der Delegiertenversammlung von Forum elle aufgefallen, als Cornelia Diethelm über das Nachhaltigkeitsprogramm der Migros referierte. Beispielsweise, wie man die Abfallverwertung besser in den Griff bekommen kann. Oder welche Anstrengungen die Migros bei der gesunden Ernährung unternimmt. Das sind Themen, die auch bei Forum elle eine starke Rolle spielen müssen. Ich bin überzeugt, dass wir mit einem solchen Angebot noch weitere Frauen wie Migros-Mitarbeiterinnen, Migrantinnen oder erwerbstätige Mütter als Forum elle-Mitglieder

gewinnen können. Das würde Forum elle verdienen.

In den nächsten Wochen werden alle Sektionspräsidentinnen und ihre Vorstände sowie der Zentralvorstand einheitlich mit eigenen Forum elle-Mail-Adressen auftreten. Auch das erleichtert den Austausch unter uns. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen mit und Reaktionen von Ihnen!

Forum elle
Die Zentralpräsidentin

Esther Girsberger

Inhalt

- | | | | |
|---------------------------------------------------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| → 55. Delegiertenversammlung in St. Gallen | 2/3/5 | → Informiert spenden: Das Zewo-Gütesiegel | 13 |
| → Portrait Sektion Aargau | 7 | → Interview mit Trix Heberlein, Präsidentin der Stiftung Zewo | 15 |
| → Guter Service im Detailhandel | 9 | → Forum elle feiert im Jahr der Genossenschaften | 16 |
| → Lebensqualität für alle: Park im Grünen Münchenstein | 11 | | |

Wahl einer neuen Zentralpräsidentin

Die 55. Delegiertenversammlung von Forum elle fand am 8. Mai 2012 im Pfalz Keller in St. Gallen statt. Glanzlichter waren die Wahl der neuen und die Verabschiedung der bisherigen Zentralpräsidentin sowie ein interessanter Vortrag von Cornelia Diethelm über Nachhaltigkeit in der Migros.

Text Erika Bedick Strub, Bilder Robert Willi

115 Delegierte und zahlreiche illustre Gäste fanden sich bei schönstem Frühlingswetter in St. Gallen ein. Tagungsort war der Pfalz Keller, ehemaliger Weinkeller des Klosters Sankt Gallen und lange Jahre Regierungssitz des Kantons. 1998 wurde das historische Gemäuer vom spanischen Stararchitekten Santiago Calatrava umgestaltet und zu einem Tagungsgebäude ausgebaut. Die moderne Architektur in Form einer Muschel verleiht dem Pfalz Keller einen aussergewöhnlichen Charakter, der vom geladenen Publikum entsprechend bestaunt wurde.



Städträtin Barbara Eberhard überbringt Grüsse.

Zahlreiche illustre Gäste

Unter den Gästen konnte Zentralpräsidentin **Elena Mattle-Andreoli** zu Beginn der Veranstaltung folgende Personen begrüßen: **Barbara Eberhard**, Stadträtin St. Gallen, **Charlotte Hug** und **Hans Tanner**, Mitglieder der Gottlieb und Adele Duttweiler-Stiftung, **Doris Aebi**, Vizepräsidentin Verwaltung MGB, **Daniela Suter**, Verwaltungsrätin MGB, **Annina Arpagaus**, Generalsekretärin MGB, **Monica Glisenti**, Leiterin Corporate Communications MGB, **René Frei**, Leiter Direktion Personelles Migros Ostschweiz, **Rosmarie Zapfl**, Präsidentin alliance F (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen), **Doris Portmann**, Ehrenpräsidentin Forum elle, **Kurt Pfister**, **Trudy Stehrenberger** und **Geneviève Grenon**, Ehrenmitglieder Forum elle.

Vreny Wessner, Präsidentin der Sektion St. Gallen und Gastgeberin, eröffnete den Reigen der Grussbotschaften. Aus den einzelnen Kurzreden war vor allem viel Wissenswertes und Interessantes über St. Gallen zu erfahren. Beispielsweise, dass die Stadt dieses Jahr das Gallus-

jubiläum feiert und auf eine 1400 Jahre alte Geschichte und Entwicklung zurückblicken kann. Oder auch über die Migros Ostschweiz, die sich über sieben Kantone erstreckt, 9000 Mitarbeitende hat, davon zwei Drittel Frauen.

Einstimmig gewählt

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig erledigt. Jahresbericht, Erfolgsrechnung, Bilanz und Bericht der Revisionsstelle für 2011 wurden diskussionslos von den Delegierten genehmigt. Da keine Anträge zur Behandlung vorlagen, stand nun die Wahl der neuen Zentralpräsidentin, Esther Girsberger, auf der Traktandenliste. Im Vorfeld hatten die Delegierten zur Information einen Lebenslauf erhalten (siehe Kästchen Seite 3). Elena Mattle-Andreoli erläuterte nochmals den Antrag des Zentralvorstands. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde die neue Zentralpräsidentin gewählt.

Esther Girsberger bedankte sich für das Vertrauen und erklärte, dass das Amt für sie eine grosse Motivation und Herausforderung sei. «Forum elle ist eine über 50 Jahre alte, gut eingeführte Organisation, der ich gern und mit Stolz als Zentralpräsidentin vorstehen werde.» Nachdem sie schon einen guten Einblick bekommen hätte, sagte sie weiter, könne sie nur den Hut ziehen vor der Arbeit, welche die Sektionspräsidentinnen mit ihren Vorständen leisten. (Lesen Sie dazu auch das Editorial auf Seite 1.)

Anschliessend waren die Verabschiedungen an der Reihe: Maria Blumer, Präsidentin der Sektion Zürich, wurde von Elena Mattle-Andreoli verabschiedet, die dann auch die Nachfolgerin Loredana Donau begrüßte. Warmherzige Worte fand Charline Graf, Präsidentin der Sektion Waadt, für Rolande Golay, seit 1999 Präsidentin der Sektion Genf, die nun zurücktrat. Interimistisch geführt wird die Sektion von Rosemarie Prélaz und Marceline Dousse.

Auch für Elena Mattle-Andreoli galt es, Abschied zu nehmen. Doris Aebi würdigte im Namen der Verwaltung MGB mit



Dank an die Schar der fleissigen und freundlichen Helferinnen.



Yvonne Esposito, Präsidentin der Sektion Tessin, lädt zur nächsten Delegiertenversammlung ein.

einfühlbaren und persönlichen Worten den engagierten und zielstrebigem Einsatz der scheidenden Zentralpräsidentin. Auf Antrag des Zentralvorstands wurde Elena Mattle-Andreoli mit überwältigendem Applaus als Anerkennung ihrer Verdienste zur Ehrenpräsidentin gewählt (siehe Kästchen Seite 5). Zudem erhielt sie zur Erinnerung an ihre Amtszeit ein Spezialbulletin in limitierter Auflage, zu dem alle Sektionen und verschiedene Gäste einen Beitrag geleistet hatten. Dieses Spezialbulletin wurde anschliessend an alle Geladenen verteilt und während des Apéros mit lebhaftem Interesse gelesen.

Gelebte Verantwortung in der Migros

Im Anschluss an die Versammlung referierte Cornelia Diethelm, Leiterin Issue Management & Nachhaltigkeit MGB, zum Thema «Gelebte Verantwortung in der Migros». Sie erläuterte, dass Nachhaltigkeit ein Bestandteil der Migros-Kultur ist und als Leitlinie im Leitbild und in der Migros-Gruppenstrategie verankert ist. Sie zählte auf, welche Anstrengungen die Migros in Bezug auf Einsparen von Strom, Verpackungen, Abfällen von Lebensmitteln oder Retouren unternimmt. Sie kam auch auf Generation M zu sprechen und auf die 30 verbindlichen Versprechen, welche die Migros bereits an die junge Generation abgegeben hat. Im Herbst sollen weitere dazukommen. Nach rund drei Stunden endete eine Versammlung, die von einer tollen Atmosphäre und gutgelaunten Delegierten geprägt war.

Nächste Delegiertenversammlung:
7. Mai 2013 in Bellinzona
Weitere Bilder www.forumelle.ch



Wahl der neuen Zentralpräsidentin.



René Frei orientiert über die Migros Ostschweiz.



Cornelia Diethelm vom MGB spricht über Nachhaltigkeit in der Migros.

Kurzporträt Esther Girsberger

Esther Girsberger, 1961 in Zürich geboren, machte 1980 die Matura und schloss 1989 ihr Jura-Studium ab, Promotion zum Dr. iur. 1989. Nach anderthalb Jahren als Juristische Sekretärin bei der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion wechselte sie in den Journalismus. Stationen in verschiedenen Funktionen waren die NZZ, der Tages-Anzeiger und die Weltwoche, noch unter altem Format. Berufsbegleitend absolvierte Esther Girsberger zudem den Executive MBA an der Universität St. Gallen. Heute moderiert sie Veranstaltungen in

Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur und doziert an verschiedenen Institutionen. Zudem ist sie als Autorin tätig und engagiert sich in einigen Freiwilligenorganisationen, so zum Beispiel bei der Stiftung «Serata – Stiftung für das Alter» oder als Zentralvorstandsmitglied der Entwicklungsorganisation Helvetas.

Esther Girsberger ist verheiratet und Mutter von zwei Buben (9 und 7 Jahre). Dementsprechend ist sie sportlich unterwegs und spielt Geige in einem Streichquartett.

ZOÉ
EFFECT

PREISGEKRÖNTE STAMMZELLENKOSMETIK FÜR EIN VERJÜNGTES HAUTBILD.

PhytoCELLTec
VITIS VINIFERA



INNOVATION:

ZOÉ EFFECT PHYTOCELLTEC
REICHHALTIGE TAGESPFLEGE
mit preisgekröntem Trauben-
Stammzellenwirkstoff

- Verminderung der Faltentiefe bis zu 27%*
- Erhöhung der Hautfeuchtigkeit bis zu 70%*

LASSEN SIE IHRE HAUT JUGENDLICH STRAHLEN.

Nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen entwickelt, stärkt Zoé Effect PhytoCellTec die Vitalität der Hautstammzellen mit dem patentierten Trauben-Stammzellenwirkstoff «Vitis Vinifera». Die zell-schützende und collagen-stimulierende Tagespflege mit Sonnenschutzfilter SPF 15 glättet selbst feinste Fältchen effektiv und versorgt die Haut intensiv mit Feuchtigkeit.

* Resultate eines Wirkungstests bei einem Dermatologen nach vier Wochen Anwendung.

Zoé gibts in Ihrer Migros.



Liliane Legrand, Präsidentin der Sektion Bern, kündigt den Tag der Genossenschaften an.



Illustre Gäste: v.l. Annina Arpagaus, Kurt Pfister, Charlotte Hug und Hans Tanner.



Rosmarie Zapfl überbringt Grüsse von der alliance F.



Doris Aebi (rechts) würdigt die Verdienste von Elena Mattle-Andreoli.



Rolande Golay, Präsidentin der Sektion Genf, verabschiedet sich.

Acht Jahre Zentralpräsidium

An der Delegiertenversammlung 2004 wurde Elena Mattle-Andreoli zur Zentralpräsidentin gewählt und nahm mit viel Elan, Engagement und Zielstrebigkeit die Geschicke von Forum elle in die Hand. Ihre hauptsächlichen Ziele waren, die Mitgliederzahl stetig zu erhöhen, jüngere Mitglieder zu gewinnen, um den Fortbestand der Organisation zu sichern, und Forum elle besser und näher an die Migros zu binden. Das ist ihr hervorragend gelungen, und Forum elle konnte seinen Bekanntheitsgrad in der Schweiz und auch bei der Migros in den letzten Jahren erhöhen. Weitere Meilensteine waren: detailliertes Organisationshandbuch für die Sektionen, Integration der Forum elle-Homepage in das Migros-Portal (www.migros.ch), Professionalisierung der Mitgliederzeitung «Bulletin» mit Inseraten, Direktversand

an die Mitglieder zweimal jährlich in Deutsch, Französisch und Italienisch, Erarbeitung eines zweimal jährlich erscheinenden Newsletter, regelmäßige Zielsetzungsgespräche mit den Sektionspräsidentinnen.

In die Amtszeit von Elena Mattle-Andreoli fiel 2007 auch das 50-Jahr-Jubiläum von Forum elle, zu welchem endlich die langersehnte Chronik über die Geschichte der Organisation realisiert werden konnte.

Noch ein paar Zahlen: Elena Mattle-Andreoli leitete in ihrer Präsidentschaft acht Delegiertenversammlungen, acht mehrtägige Arbeitstagungen, 21 Präsidentinnenkonferenzen, 35 Zentralvorstandssitzungen, trug Zahlen und Fakten für acht Jahresberichte zusammen, verfasste 14 Editorials fürs Bulletin und den Newsletter und hat an unzähligen Veranstaltungen die Organisation reprä-

sentiert. Ganz zu schweigen von Dutzenden von Arbeitsmeetings, die sie organisierte. Elena Mattle-Andreoli wird der Migros erhalten bleiben. Sie wird sich als Mitglied der Gottlieb und Adele Duttweiler-Stiftung weiterhin für das Unternehmen und die Frauen einsetzen.



«Mit Gummihandschuhen hätte ich kein Gefühl dafür», sagt Adriana Foresta, die gerade ihre Hände für die Arbeit desinfiziert hat. Unzählige Amaretti tradizionali haben Adriana und ihre Kolleginnen in ihrem Leben schon geformt. Jeden Donnerstag treffen sich die vier Frauen in der Backstube, um das italienische Mandelgebäck nach savoyischer Art zu formen. Akkordarbeit kennen sie nicht, denn das Einzige was zählt, ist handwerkliche Sorgfalt. «Das ist auch der Grund, warum Sie nie zwei identische Sélection-Amaretti finden werden», erklärt Adriana, während sie auf graziöse Weise ein weiteres Amaretto formt.



MIGROS

Sélection

MIGROS

Ein **M** besser.

Wir suchen eine neue Generation von Frauen

Zuerst stand die richtige Gesichts- und Körperpflege im Vordergrund, dann gab Roberta Di Maggio Auskunft über Freude und Sorgen der Sektion Aargau.

Text und Bilder Erika Bedick Strub

65 Mitglieder hatten sich angemeldet, und so bewegte sich ein kleiner Strom von Besucherinnen am 24. April nachmittags Richtung Migros Klubschule in Aarau. Ein interessantes Thema war angesagt: Schönheit im weitesten Sinn, nämlich Gesichts- und Körperpflege für die reifere Haut. Gut gelaunt und aufmerksam verfolgten die Frauen das Referat von Kosmetikerin Esther Koller von Mibelle Cosmetics im aargauischen Buchs. Ihre Ausführungen galten hauptsächlich der innovativen Anti-Aging-Pflegelinie Zoé Revital, die vor allem für die anspruchsvolle Haut das richtige Pflegemittel ist. Engagiert und mit viel Humor gab Esther Koller dem Publikum zahlreiche Tipps und Hintergrundinformationen. Eifrig probierten die Besucherinnen die verschiedenen Produkte aus und gaben ihre Kommentare ab.

Innovative Mibelle

Die Frauen waren am Ende des Vortrags begeistert, hatten sie doch wertvolle, zusätzliche Informationen direkt an der Quelle erfahren, denn die Mibelle Cosmetics, ein Unternehmen der Migros-Industrie, begann vor 50 Jahren mit der



Sämtliche Produkte wurden eifrig ausprobiert

Herstellung von Blockseife, doch bald weitete die innovative Mibelle die Produktpalette aus. Es folgten bekannte Marken wie Candida, Jana, Sun Look, Zoé, Golden Hair Professional, pH Balance sowie 2008 die Migros-Dachmarke I am und I am Natural, alles Produkte, die sich bis heute im Migros-Sortiment sehr erfolgreich behaupten und verkaufen.

Mitten im Generationenwechsel

Roberta Di Maggio, seit 2008 Präsidentin der Sektion Aargau, begrüsst und verabschiedete ihre Mitglieder und fand Zeit, über «ihre» Sektion zu sprechen. «Ich bin zufrieden mit dem Nachmittag, wir konnten unseren Mitgliedern wieder Informationen vermitteln, die sie am Verkaufspunkt nicht unbedingt erhalten.» Doch die Zahlen zeigen, dass der Mitgliederbestand in letzter Zeit gesunken ist. «Wir befinden uns mitten in einem Generationenwechsel», erläutert die Präsidentin, «und es ist nicht leicht, neue, jüngere Mitglieder im Alter von 45 bis 50 Jahren zu gewinnen.» Im Aufbau begriffen sind jetzt Abendveranstaltungen für ein jüngeres, berufstätiges Publikum. «Doch der Weg ist noch lang, aber ich hoffe sehr, dass es uns gelingt,» ist sich Roberta Di Maggio sicher.

Das Programm, das die Sektion ihren Mitgliedern bietet, ist durchaus beliebt und die Veranstaltungen gut besucht.

Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Reiseberichte, Wanderungen oder Jass- und Stricktreffen in der Sektion Aargau und Untersektion Baden führen die Hitliste an und auch die Jahresabschlussfeier gehört dazu.

Die Sektion Aargau gehört zur Migros Aare. Der Draht zur Genossenschaft sei sehr freundschaftlich und der Kontakt und der Austausch mit den beiden Sektionen Bern und Solothurn funktioniere gut, meint Roberta Di Maggio.

Glückliche Gesichter

Was fasziniert und motiviert sie als Sektionspräsidentin? «Ich organisiere gerne mit dem Vorstand zusammen für unsere Mitglieder lehrreiche Vorträge oder Reisen, die in die verschiedenen Ecken der Schweiz führen. Und es ist immer eine grosse Freude für uns, wenn die Mitglieder für die Organisation mit glücklichen Gesichtern danke sagen. Das gibt uns den Ansporn zum Weitermachen.»

Sektion Aargau

Die Sektion Aargau wurde am 25. Juni 1957 gegründet. Ende 2011 zählte sie 458 Mitglieder, der Mitgliederbeitrag beträgt 25 Franken. Im letzten Jahr führte die Sektion zwölf Veranstaltungen durch, im 2012 sind nach dem Mibelle-Nachmittag noch folgende Schwerpunkte vorgesehen: die Vereinsreise um den Vierwaldstättersee und eine Besichtigung des Paul Scherrer Instituts in Villigen.

Bald nach der Gründung der Sektion Aargau entstand die Untersektion Baden, die von Vizepräsidentin Margrit Spörri geleitet wird. Deshalb werden alle Veranstaltungen, ausser der Vereinsreise, doppelt organisiert.



Roberta Di Maggio (links) mit Vorstandsfrau Maria Fasler

GENERATION M



Wir versprechen Ihnen, bis 2013 die Gesamtumweltbelastung der Verpackungen der 250 meistverkauften Produkte um 10% zu reduzieren.

Verpackungen müssen nicht nur stabil sein, sie sollten auch möglichst umweltfreundlich sein. Um ihre Belastung gegenüber der Natur zu mindern, wird die Migros bis 2013 noch mehr auf umweltschonende und rezyklierte Materialien setzen und unnötige Verpackungselemente streichen. **Mit diesem und zahlreichen weiteren verbindlichen Versprechen zu Gesundheit, Konsum, Mitarbeitenden, Umwelt und Gesellschaft engagieren wir uns für die Generation von morgen.**

Geben auch Sie ein Versprechen ab auf generation-m.ch

MIGROS
Ein **M** besser.

Studie: Guter Service im Detailhandel

Testeinkäufe zeigen, dass Supermärkte in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland bei Beratung, Ladengestaltung und Serviceleistungen um einiges besser abschneiden. Ein Flächenplaner des MGB weiss auch, wieso.

Text Gabi Buchwalder, Direktion Wirtschaftspolitik MGB

Die neue Studie «Best Price oder Best Practice» von Neumann, Zanetti und Partner, einem Unternehmen für Kommunikationstrainings und Mystery Research, zeigt interessante Unterschiede zwischen dem deutschen und dem Schweizer Detailhandel auf.

Die Agentur erhob ihre Daten durch Mystery Shopping. Dabei bewerteten Testkunden Geschäfte in Deutschland und in der Schweiz, die maximal 100 km von der Schweizer Grenze entfernt liegen. Die gesamte Stichprobe stützt sich auf 120 Testkäufe. Betrachtet wurden nebst dem Preisunterschied auch qualitative Faktoren wie Beratung, Begrüssung, Warenpräsentation und Serviceleistungen. Die Testpersonen bewerteten die Themen mit Punkten (0 Punkte = Minimum an Zufriedenheit, 100 Punkte = Maximum an Zufriedenheit).

Besonders gut schnitten dabei Schweizer Supermärkte ab. Sie erhielten über sämtliche «weichen» Faktoren hinweg eine teilweise markant bessere Benotung als die deutschen Läden. Während in Deutschland nur 40 Prozent mit der Beratung zufrieden waren, galt dies in der Schweiz für 63 Prozent. Auch die Mit-

arbeitenden wurden in der Schweiz um einiges höher bewertet. Nahezu traumhafte Werte lieferten die Schweizer Supermärkte in Sachen «Filiale» (Ladengestaltung) ab: 95 von 100 Punkten! Die deutschen Märkte müssen sich hier mit 69 Punkten zufriedengeben.

Wert auf Ausbildung

Klaus Klose, Flächenplaner im Bereich Frische des MGB, kann sich dieses gute Abschneiden erklären. «Die Migros legt sehr grossen Wert auf die Ausbildung des Personals. Die Angestellten sind mit extrem viel Herzblut dabei», berichtet er. Gemäss Klose berücksichtigt die Migros beim Aufbau der Läden vor allem die Kundenbedürfnisse. «Wenn wir beispielsweise eine Spargel-Aktion planen, überlegen wir uns, welche Artikel Spargelliebhaber auch noch benötigen. So platzieren wir also in Reichweite der Spargeln etwa Spargelschäler, Sauce Hollandaise oder Kartoffeln, weil diese häufig mit den Spargeln auf den Tisch kommen.»

Die Migros wird sich in Zukunft noch intensiver den Wünschen der Kundschaft anpassen. Anhand von Analysen der Kundenbedürfnisse werden in Zukunft

das Sortiment, der Ladenbau und der Service noch stärker optimiert, sodass sich die Kundinnen und Kunden noch wohler fühlen.

Klose weiss aus eigener Erfahrung, dass deutsche Supermärkte – von Discountern gar nicht zu reden – viel weniger in die Ladengestaltung und in die Warenpräsentation investieren: weniger Ausbildung des Personals, weniger Zeit, weniger Geld. Er ist überzeugt, dass sich die Strategie der Migros auszahlt.

Gute Serviceleistungen

Bei den Serviceleistungen zeigt die Studie noch krassere Unterschiede auf: Der Schweizer Detailhandel kann hier 44 Punkte für sich verbuchen, während die deutschen Märkte einen glatten Nuller abliefern. Insgesamt erreichen die Schweizer Supermärkte 80 von 100 Punkten beim Gesamteindruck. Bei unseren Nachbarn verzeichnet der Gesamteindruck lediglich 53 Punkte.

Gerade mit dem guten Ergebnis bei den Serviceleistungen heben sich die Schweizer Supermärkte vom Rest der Schweizer Detailhandelsbranche ab. Über alle besuchten Geschäfte hinweg (von Apotheken über Buchhandlungen bis hin zu Schuhgeschäften) liegt die Bewertung der Serviceleistungen nämlich bei gerade mal 23 Punkten – und damit hinter Deutschland (27 Punkte).



Die Früchte- und Gemüseabteilungen sind ein Paradebeispiel für eine ansprechende, kundenfreundliche Ladenpräsentation.



Auch das gehört zum Kundenservice: Eine nette, zuvorkommende Bedienung an der Kasse.

Finde Deine Balance



für eine positive Beeinflussung
des Cholesterinspiegels

Col Balance gibt es in Ihren Migros-Filialen und bei LeShop.ch

MIGROS

Ein **M** besser.

Lebensqualität und viel Freude für alle

Die Birsark-Landschaft wird zur Landschaft des Jahres 2012 gekürt. Mitten drin: Der «Park im Grünen» in Münchenstein, der von der Genossenschaft Migros Basel getragen wird.

Text Gabi Buchwalder, Direktion Wirtschaftspolitik MGB

Münchenstein, im Kanton Baselland gelegen, war vor 32 Jahren Austragungsort der Schweizerischen Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau, der legendären «Grün 80». Während sieben Monaten fanden 3,5 Millionen Besucher den Weg in die Brüglinger Ebene. Diese Gegend ist im Besitz der Christoph Merian Stiftung (CMS), die sich für Menschen in Not, eine gesunde Umwelt und für die Lebensqualität und die Kultur in Basel einsetzt.

Nach der Gartenschau schuf die CMS aus einem Teil des Ausstellungsgeländes den prächtigen botanischen Garten Brüglingen. Aus weiteren Grundstückparzellen entstanden die grosszügigen Sportanlagen St. Jakob und Bereiche der Basler Stadtgärtnerei.

Aus einem weiteren Teil des Areals jedoch wurde der «Park im Grünen», der heute noch in voller Blüte steht. Dies ist nicht zuletzt der Migros Basel zu verdan-

ken, die sich nach der Gartenschau verpflichtete, den Unterhalt des 130 000 Quadratmeter grossen Geländes für hundert Jahre zu sichern. Die Genossenschaft Migros Basel wendete bis heute bereits mehrere Dutzend Millionen Franken auf, um der Bevölkerung die grosse Naherholungszone zugänglich zu machen.

Der «Park im Grünen» ist eine Stiftung, die von der Migros ins Leben gerufen wurde. Die jährlich anfallenden Betriebskosten, die durch den Unterhalt und die Pflege des Parks entstehen, bezahlt die Migros Basel mit einem Teil ihres Kulturprozentes. Zur Reduktion der Aufwendungen trägt auch der Restaurationsbetrieb bei. Sowohl für die Verwaltung wie den Betrieb von Park, Anlagen und Restaurant ist die Migros Basel verantwortlich.

Dinosaurier erfreut Gross und Klein

Die vielen Parkbesucher kommen nicht nur wegen des grossen Kinderspielplatzes, des prächtigen Karussells oder der Minigolfanlage vorbei. Auch das Wahrzeichen des Parks, ein 45 Meter hohes Dinosauriermodell, weiss Klein und Gross anzuziehen.

Zentral ist für die meisten erholungssuchenden Gäste wohl aber die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Diese schöne Umgebung ist jetzt auch der Stiftung

Landschaftsschutz Schweiz (SL) aufgefallen. Sie kürte am 10. Mai die Birsark-Landschaft, in welcher der «Park im Grünen» liegt, zur Landschaft des Jahres 2012. Der Migros-Genossenschaftsbund und die Biketec AG stifteten den Preis in der Höhe von 5000 Franken, gehörten aber der Jury nicht an.

Auszeichnung für Engagement

Die acht Gemeinden, über die sich die Birsark-Landschaft erstreckt, erhalten die Auszeichnung für das gemeinsame Engagement für eine sorgfältige Entwicklung und Pflege dieses Lebensraumes.

Dass der «Park im Grünen» in der Birsark-Landschaft quasi mitgeehrt wird, ist für die Migros ein Zeichen, dass sie mit solchem Engagement auf dem richtigen Weg ist. Sie wird deshalb auch künftig die drei weiteren Parks im Grünen (Rüschlikon, Gurtenpark, Signal de Bougy) tatkräftig unterstützen und pflegen. Die Migros möchte mit diesen Parks der Bevölkerung ein Stück Lebensqualität verschaffen. Sie trägt damit die Gesinnung von Gottlieb Duttweiler weiter. Denn er und seine Frau Adele waren es, die schon 1946 ihren schönen Privatbesitz in Rüschlikon der Stiftung «Im Grüene» schenkten. Sie wünschten sich, dass dort eine Erholungsstätte für die Allgemeinheit entstehe. Ihr Wunsch ist in Erfüllung gegangen.



Der aufmerksame Reiher fühlt sich wohl.



Wahrzeichen des Parks: der riesige Dinosaurier.



Lebensqualität pur: Spazieren und flanieren in der grünen Lunge.

Ein Teil von

GENERATION M

Bestes vom Schweizer Bauernhof.



Tun Sie sich und der Natur etwas Gutes. Mit den Produkten von TerraSuisse geniessen Sie den natürlichen Geschmack aus nachhaltiger Landwirtschaft und unterstützen gleichzeitig über 12 000 Schweizer Bauernhöfe und all ihre Bewohner.



www.migros.ch/terrasuisse

MIGROS

Ein M besser.

Informiert spenden – nachhaltig helfen

Soforthilfe für die Opfer der Dürre in der Sahelzone. Sozial benachteiligten Menschen eine Stimme geben. Tropenwälder vor Brandrodung und Abholzung schützen. Solche und viele andere Anliegen von Hilfswerken erreichen uns immer wieder. Wo soll man helfen? Wann sollte man misstrauisch werden? Wie kann man sich einen Überblick verschaffen? Die Schweizerische Zertifizierungsstelle für Spenden sammelnde Organisationen, Zewo, weiss Rat. Text Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Zewo

Niemand kann allen Aufrufen folgen. Es ist notwendig, eine Auswahl zu treffen. Nehmen Sie sich vor dem Spenden also etwas Zeit und machen Sie sich Gedanken darüber, was Ihnen persönlich am Herzen liegt. Ist es die Armut oder der Hunger auf der Welt? Sind es Menschen in Ihrem Umfeld, die von einer Sucht, Krankheit oder Behinderung betroffen sind? Möchten Sie die Artenvielfalt fördern, unser Kulturgut erhalten? Oder wollen Sie zur gesellschaftlichen Integration von Minderheiten beitragen? Entscheiden Sie sich für jene Anliegen, die Ihnen besonders wichtig sind.

Dienstleistungen für Spenderinnen und Spender

Sie haben einen Sammlungsaufruf erhalten und wollen mehr dazu wissen. Sind Sie unsicher, ob Sie eine bestimmte Organisation unterstützen sollen, oder Sie möchten sich vor dem Spenden einfach genauer informieren. Der Auskunftsdienst der Zewo hilft Ihnen gerne weiter. Die Zewo nimmt auch Hinweise und Beschwerden über unseriöse Spendensammler entgegen und warnt Spenderinnen und Spender vor Missbräuchen und unlauteren Machenschaften.

Sie erreichen die Zewo wie folgt:

Montag bis Freitag

9 bis 12 Uhr

14 bis 17 Uhr

Telefon +41 44 366 99 55

Telefax +41 44 366 99 50

Anschrift:

Stiftung Zewo
Lägerstrasse 27
CH-8037 Zürich

info@zewo.ch

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Zewo:
www.zewo.ch

Sich informieren

Mit einem Besuch auf der Zewo-Webseite oder einem Anruf bei der Geschäftsstelle finden Sie schnell und einfach heraus, welche Hilfswerke sich für Ihre Anliegen einsetzen. Bei den Organisationen mit Zewo-Gütesiegel können Sie darauf vertrauen, dass sie gewissenhaft mit Ihrer Spende umgehen. Die Zewo prüft regelmässig, ob sie die gesammelten Gelder für den angegebenen Zweck einsetzen. Sie vergewissert sich, dass der administrative Aufwand angemessen ist, und sorgt dafür, dass die Voraussetzungen für eine wirksame Kontrolle vorhanden sind. Wer sich selber ein Bild von einer Organisation machen will, sollte vor dem Spenden den Jahres- und Leistungsbericht, die revidierte Jahresrechnung und die Statuten der Organisation anfordern. Studieren Sie diese Dokumente genau. Aussagekräftige Unterlagen zeigen, wofür das Hilfswerk seine Mittel einsetzt, welche Leistungen es erbracht hat und was diese bei den Betroffenen bewirken. Fehlt die Transparenz, ist Vorsicht am Platz.

Verzetteln Sie sich nicht

Verteilen Sie den Betrag, den Sie zum Spenden zur Verfügung haben, auf wenige sorgfältig ausgewählte Hilfswerke. Unterstützen Sie diese regelmässig. So wirkt Ihre Spende nachhaltig. Wechseln Sie die Hilfswerke nicht zu häufig und lassen Sie sich bei Organisationen, die Sie nicht mehr unterstützen wollen, aus der Adresskartei streichen. So reduzieren Sie die Post in Ihrem Briefkasten.

Achtsam bleiben

Werden Sie misstrauisch bei Sammlungsaufrufen mit übertriebener Dringlichkeit, wenn Sie um ausserordentlich hohe Beträge gebeten werden oder bei besonders emotionalen Bildern und Schilderungen. Lassen Sie sich nie unter Druck setzen. Vertrauenswürdige Hilfswerke informieren sachlich über ihre Tätigkeit. Sehen Sie auch von Patenschaften mit direkten Kontakten zu Kindern im Aus-




land ab. Es ist ein Marketingtrick für den die notleidenden Kinder instrumentalisiert werden. Sinnvoller ist es, wenn Sie eine Projekt-, Länder- oder Themenpatenschaft übernehmen. Denn ein Kind braucht für eine gesunde Entwicklung gute Ernährung, medizinische Versorgung, ein intaktes Umfeld, Bildungs- und später Erwerbsmöglichkeiten. Es braucht also Infrastrukturprojekte und nicht Briefe, Geschenke oder Besuche von Patinnen und Paten.

Das Zewo-Gütesiegel steht für vertrauenswürdige Hilfswerke.



Es bescheinigt:

- den zweckbestimmten und wirtschaftlichen Einsatz der Mittel
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Bauen Sie Ihr Traumhaus auch zu Hause: Unsere Hypotheken unter 2%.

Wir bieten attraktive Hypotheken zu vorteilhaften Konditionen. Bei Wohnbauten verzichten wir auf den Zuschlag für 2. Hypotheken. Zudem können Sie den anfallenden Zins bequem in nur zwei jährlichen Raten begleichen. Mehr zu unseren umfassenden Bankdienstleistungen unter www.migrosbank.ch oder Service Line 0848 845 400.

MIGROSBANK

Es geht auch anders.

Die Zewo noch besser verankern

Trix Heberlein ist seit 2008 Präsidentin der Stiftung Zewo. Sie erklärt, was ihre Tätigkeit bei Zewo beinhaltet und was sie noch erreichen möchte.

Interview Erika Bedick Strub



Trix Heberlein

Was hat Sie bewogen, bei Zewo als Präsidentin anzutreten?

Nach meiner politischen Tätigkeit wollte ich meine freie Zeit weiterhin auch für gemeinnützige Arbeit einsetzen. Nebst anderen gesellschaftlichen Engagements finde ich eine verlässliche Prüfung von Spenden sammelnden Hilfswerken für die Bevölkerung sehr wichtig. Als Spenderin muss ich mich darauf verlassen können, dass die Rechnungen seriös geführt werden, dass sich der Aufwand für das Sammeln im Rahmen hält, und dass die Verwendung der Gelder dem Stiftungszweck entspricht.

Wie müssen wir uns Ihren Job vorstellen?

Der Stiftungsrat hat den gesetzlichen Auftrag, dafür zu schauen, dass Zweck und Ziele der Stiftung eingehalten werden. Als Präsidentin gilt es daher nicht, die Geschäftsleitung zu übernehmen, sondern die Aufsichtsfunktionen wahrzunehmen. Dafür braucht es einen guten, regelmässigen Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch ihr Vertrauen und die Sicherheit, dass sie die Stiftungsräte über allfällige Probleme informieren und sich bei Fragen an uns wenden.

Gibt es innerhalb der Zewo Projekte oder Aufgaben, die Sie dieses Jahr besonders fördern und die Ihnen am Herzen liegen?

Nebst der Verleihung des Gütesiegels an vertrauenswürdige Hilfswerke erteilt die Zewo auch Auskünfte rund ums Spenden und warnt Spenderinnen und Spender vor dubiosen Sammlern. Zudem unterstützt die Zewo Hilfswerke bei der Einhaltung ihrer Richtlinien. Beispielsweise indem sie regelmässig Kennzahlen zum administrativen Aufwand erhebt. Diese zeigen, welchen Anteil der Mittel ein gutes Hilfswerk für Projekte einsetzen sollte und wieviel es für die Administration und Spenderwerbung aufwenden darf.

Das sind wichtige Orientierungsgrössen, auch für Spenderinnen und Spender. Jetzt entwickelt Zewo zudem einen Leitfaden, der zeigt, wie Hilfswerke messen können, was ihre Leistungen bei den Empfängerinnen und Empfängern bewirken. Das interessiert auch die Spenderinnen und Spender. Alle diese Massnahmen liegen mir am Herzen. Sie stärken das Vertrauen in unsere Hilfswerke und fördern so die gemeinnützige Tätigkeit.

Sie waren lange in der Politik tätig, waren Nationalrätin und Ständerätin des Kantons Zürich. Wie unterscheidet sich Ihre jetzige Tätigkeit als Stiftungsratspräsidentin der Zewo von Ihrer Arbeit als Politikerin?

Ja natürlich. Die Zewo hat eine gut funktionierende Geschäftsstelle. Der Stiftungsrat beaufsichtigt diese, fällt strategische Entscheide und befindet über die von den Mitarbeitern vorbereiteten Anträge. Als Parlamentarier hat man kaum Unterstützung bei der Vorbereitung der Geschäfte. Die Information und Meinungsbildung muss selbstständig erfolgen. Zeitlich ist die Parlamentstätigkeit viel aufwendiger. Die Themen sind vielschichtiger. Politische Arbeit beinhaltet immer auch Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen und Einsatz für oder gegen Abstimmungsvorlagen.

Was möchten Sie bei der Zewo noch erreichen?

Eine noch bessere Verankerung und Bekanntheit in der Öffentlichkeit. Allenfalls eine Ausdehnung der Tätigkeit auf Tierschutzorganisationen, einem stark wachsenden Markt mit einigen Problemen.

Wie geniessen Sie Ihre Freizeit?

Im Sommer geniesse ich Mountainbiken oder Wandern, im Winter Skifahren, Langlaufen und Skitouren. Das ganze Jahr Ausflüge mit der Familie, insbesondere den sechs Enkelkindern zwischen 6 und 13 Jahren, die in diesem Alter sehr dankbar sind.

Trix Heberlein-Ruff

Trix Heberlein-Ruff, 1942 in St. Gallen geboren, studierte nach der Matura Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Von 1979 bis 1991 war sie Mitglied des Kantonsrats des Kantons Zürich, gleichzeitig auch Gemeinderätin von Zumikon. 1991 wechselte sie in den Nationalrat, den sie 1999 präsidierte. Von 2003 bis 2007 vertrat sie den Kanton Zürich im Ständerat. Sie ist Präsidentin der Stiftung Swisstransplant und der Zewo.

Das Jahr der Genossenschaften – auch für Forum elle, schweizweit

2012 ist das internationale Jahr der Genossenschaften. Wir feiern – feiern Sie mit uns!



Einer der fünf ersten Verkaufswagen von Gottlieb Duttweiler.

Die Uno hat das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Auf der ganzen Welt feiern genossenschaftlich organisierte Unternehmen aller Branchen dieses spezielle Jahr. Eine der erfolgreichsten Firmen, die sich nach wie vor als Genossenschaft organisiert, ist die Migros. Damit ist der Genossenschaftstag auch für Forum elle ein Tag des Feierns. Schliesslich sind wir ja fast alle Genossenschafterinnen – oder etwa nicht?

Das Motto des Internationalen Jahrs der Genossenschaften lautet «Genossenschaften schaffen eine bessere Welt». Das gilt im Kleinen auch für Forum elle. Wir versuchen durch unsere Veranstaltungen und Aktionen Frauen noch besser zu vernetzen, sie über gesellschaftliche Trends gerade im Zusammenhang mit Konsum- und Gesundheitsthemen noch besser zu informieren und dadurch einen kleinen Beitrag für unsere kleine Welt zu schaffen.

In diesem Sinne haben wir uns – wohl zum ersten Mal in der Geschichte von Forum elle – entschieden, einen sektionsübergreifenden Anlass am gleichen Tag zur gleichen Zeit zu veranstalten. Dieser findet statt am: **Mittwoch, 4. Juli 2012.** In den Sektionen werden Forum elle-Damen, teilweise gemeinsam mit Genossenschaftsräten und Genossenschaftsrä-

tinnen, über die Aktivitäten von Forum elle informieren, den Gedanken der Migros-Genossenschafterinnen weiterverbreiten und uns in all unserer Vielfalt sichtbar machen. In den verschiedensten Migros-Filialen sind Flächen speziell für Forum elle reserviert, an denen in verschiedener Form und mit verschiedenen Gadgets nicht nur über die vielfältigen Aktivitäten von Forum elle informiert wird, sondern auch kleinere oder grössere Geschenke zu gewinnen sind, die an Gottlieb Duttweiler und seine ursprüngliche Absichten erinnern.

Informieren Sie sich in den Medien, in den Genossenschaften und bei den Sektionen des Forum elle über die sektionsspezifischen Aktivitäten am 4. Juli 2012. Besuchen Sie die Anlässe und lassen Sie sich über die heute immer noch aktuellen Ideen von Gottlieb Duttweiler informieren. Natürlich freuen wir uns, wenn Sie auch möglichst viele Bekannte und Freundinnen mitnehmen – die dann vielleicht auch Forum elle-Mitglieder werden? Es erwarten Sie in den meisten Sektionen speziell für diesen Tag der Genossenschaften kreierte Papiersäcke mit lockendem Inhalt und ein bunter Strauss informierter, aktiver, überzeugter Genossenschafterinnen.

Verpassen Sie diesen Tag nicht und feiern Sie für uns und mit uns – wir freuen uns! (gjr)

Werden Sie zur Testerin

Mit «Generation M» verpflichtet sich die Migros auf bestimmten Gebieten der Nachhaltigkeit gegenüber kommenden Generationen. Das will auch Forum elle – heute mit einer ganz speziellen Aktion: Falls Sie als Forum elle-Mitglied ein neues Mitglied einer «neuen» Generation gewinnen können, werden Sie und Ihre Tochter, Ihre Nichte, Ihre Enkelin oder sonst eine Frau mit einem deutlichen Altersunterschied zu Ihrem Jahrgang zur Testerin von Produkten der Bischofszell Nahrungsmittel Bina (www.bina.ch). Der Migros-Betrieb produziert unter anderem Ice Tea, Konfitüre, Fertiggerichte und Chips – für alle Generationen also etwas.

Melden Sie uns über unsere Mailadresse info@forumelle.ch, wen Sie für eine Forum elle-Mitgliedschaft gewinnen konnten (mit Namen, Adresse und Altersangabe von Ihnen und dem neuen Mitglied), und werden Sie damit zur Testerin!

Impressum

Herausgeberin:

Forum elle: Nichtstatutarisches Organ der Migros, parteipolitisch ungebunden und konfessionell neutral
www.forumelle.ch

Französische Übersetzung:

Geneviève Grenon

Italienische Übersetzung:

Petra Rus

Redaktionsadresse:

Erika Bedick Strub, Schoorenstrasse 37
8802 Kilchberg
E-Mail: erika.bedick@bluewin.ch,

Auflage:

12000 Exemplare

Layout, Druckvorstufe und Druck

Limmatdruck AG, LD Media
8957 Spreitenbach
www.limmatdruck.ch, www.ld-media.ch